

Mit der Lage des Kreises hängt auch die **Verkehrsfrage** eng zusammen. In früheren Zeiten bewegten sich die Heere, die Kaufmannszüge, die Posten, die Lastwagen der Fuhrleute und Bauern auf den alten „**Landstraßen**“, welche als Feld- oder Waldwege noch vielfach unter dem Namen „Hohe Straße“, „Reffenstraße“ oder „Frankfurter Straße“ den Kreis durchziehen. Da Frankfurt insolge seiner natürlichen Lage schon von jeher der Hauptmarktplatz für Vogelsberg und Wetterau war, so zogen die Landstraßen alle strahlenförmig von dieser Stadt aus über die Höhenrücken nach dem Vogelsberge hin, in den wasserreichen Tälern war meistens mit Fuhrwerken nicht fortzukommen. Solche „Frankfurter Straßen“ haben wir noch über Marköbel, Herrnhag, Hühkirchen; über Altenstadt, Stockheim, Breitehaide, Ober-Seemen; über Altenstadt, Rodenbach, Eckartsborn, Zwiefalten; über Altenstadt, Ranstadt, Nidda, Unter-Schmitten. Erst vor etwas mehr als 100 Jahren begann man mit dem **modernen Straßenbau**, und heute hat der Kreis ein ausgedehntes Straßennetz von 390 km Länge. Eine mächtige Förderung erfuhr der Verkehr jedoch erst in den letzten Jahrzehnten mit der Eröffnung der **Oberhessischen Bahn** Gießen—Gelnhausen (1869 bzw. 1870) sowie der Strecken Nidda—Schotten (1888), Stockheim—Gedern (1888), Nidda—Friedberg (1897) und Stockheim—Dilbel (1905).*) Während noch in den ersten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts die meisten Orte des Kreises **wöchentlich** höchstens **einmal Postbestellung** hatten, findet heute solche **täglich** mindestens **zweimal** statt, und schon seit Jahren sind alle Gemeinden an das Fernsprechnetz angeschlossen.

So ist auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens im Kreis ein riesiger Fortschritt zu verzeichnen. Die meisten Gemeinden haben in den letzten Jahrzehnten durch Anlegung von **Wasserleitungen** für gutes Trinkwasser Sorge getragen, und durch den Anschluß an das **Elektrizitätswerk** zu Wölfersheim wird für Industrie und Landwirtschaft ein neuer Aufschwung zu erwarten sein.

Seine Geschichte.

In uralter Zeit war unsere Gegend ganz mit Wald bewachsen, in welchem Hirsche, Rehe und Füchse, Wölfe,**) Luchse, Bären und andere Tiere hausten. In diesem ausgedehnten Waldgebiete lebte ein Volk, das sich in Tierfelle kleidete und von Jagd und Fischfang, wildem Obst und den Wurzeln wildwachsender Pflanzen nährte. Wohnungen in unserem Sinne kannten sie nicht; sie lebten in **Erdhöhlen**, die sie durch Pfahl- und Flechtwerk, mit Rasen und Erde überdeckt, wetterdicht zu machen suchten. Noch

*) Suche die einzelnen Bahnlinien auf der Karte auf!

***) Wölfe kamen noch im 16. und 17. Jahrhundert einzeln in unseren Wäldern vor.